

Skihochtouren Tödi – Medel 29. März/2. April 2007

1. Tag: Linthal – Fridolinshütte

Ursprünglich war die viertägige Tour zum Gran Paradiso geplant; wegen des schlechten Wetterberichtes für die Alpensüdseite hat Andreas Mörikofer mit Adi Kälin, unserem Bergführer, das Programm umgestellt. So fahren wir am Donnerstag, 29. März mit der Bahn ins Glarnerland nach Linthal. Das Alpentaxi führt uns noch bis nach Tierfehd, dort, wo der Bergweg zur Fridolinshütte beginnt.

Um 10.30 Uhr marschieren wir zuerst einige hundert Meter auf dem Bergweg, bevor wir dann die Skier anschnallen, um durch eine wilde Schlucht in einen Talboden, dann durch einen steilen Wald mit Spitzkehren auf einen weitem Talboden zu laufen. Nach einem zweiten Rast geht's dann richtig zur Sache, einen Steilhang von 35° durchquerend zur Fridolinshütte, die wir nach 6 Stunden (inkl. Rast) erreichen. Die SAC Hütte ist sehr familiär, zwei nette Frauen betreiben diese mit viel Aufmerksamkeit, nicht zu vergessen, die zwei Katzen, die den Gästen um die Beine streichen.

2. Tag: Fridolinshütte - Tödi (Piz Russein 3674m)

Nach einer erholsamen Nacht verlassen wir um 6 Uhr in der Früh die Fridolinshütte, es ist noch finster, kalt und sternenklar, hoffentlich erleben wir einen Supertag. Nach einer Stunde gemütlichem Laufen seilen wir uns an; wir sind auf dem Gletscher, in einer mystischen Landschaft, von Eistürmen umgeben, geht es stetig bergauf. Wir schnallen die Skier auf den Rucksack und müssen ein Couloir hinauf (Schneerus genannt, ca. 200 Meter, 40° steil). Adi geht sicheren Trittes voraus; es entsteht ein Stufenweg, welcher uns das Aufsteigen vereinfacht. Die Sonne scheint, blauer Himmel mit Nebelschwaden begleiten uns bis auf den Bündner Gipfel des Tödis (Piz Russein). Ein unvergesslicher Weitblick belohnt uns von den Strapazen, sind wir doch 5 Stunden mit schweren Rucksäcken aufgestiegen.

Eine tolle Abfahrt bis kurz unterhalb der Porta da Gleims (3200m) belohnt uns. Kurzer Gegenanstieg, dann befestigt Adi ein 40 m Seil, denn durch diese Gasse, bzw. Couloir (40°) müssen wir durch, am Seil den steilen Hang hinunter rutschend, unter wachsamem Blick von Adi. Auf der Route 219c (Blatt 246, Klausenpass) über einen weiteren Übergang auf 2996m, dann sausen wir ins Val Russein. Bis auf die Höhe von 1400 m können wir fahren, ein bisschen mit den Stöcken stossend, Superschnee, während mehr als 2000 Höhenmeter Abfahrt! Das Alpentaxi führt uns zum Hotel Furka in Disentis. Eine erholsame Dusche und ein gutes Nachtessen runden diesen Supertag ab.

3. Tag: Disentis – Medelserhütte

Der Wecker geht um 7:45. Wo bin ich? Welch ein Luxus, ich erwache im Hotel Furka in Disentis. Schnell unter die Dusche und zum Z'Morge. Dort gibt's schlechte Nachrichten: Beatrice, Daniel und Elisabeth steigen aus gesundheitlichen Gründen aus (Daniel wegen der Schulter, Beatrice und Elisabeth wegen Magenproblemen). Da sind wir noch 5. Das Poschi fährt um 9:00 und bringt uns in 7 Minuten nach Curaglia ins Val Medel/Lucmagn. Nach kurzem Einkauf für den Sonntagabend in der unbewarteten Capanna Bovarina folgen wir dem Weg ins Val Plattas, erst mit den Skis geschultert, schon bald aber unter den Füßen. Es folgt ein gemütlicher, ca. 4-stündiger Aufstieg zur Medelserhütte (Camona da Medel, 2524m) auf der Fuorcla da Lavaz.

Die Hütte liegt imposant am Fusse des Platta- und Medelsergletschers. Käthi, die Hüttengehilfin begrüsst uns persönlich vor der Hütte und weist uns ein. Wir sind die ersten Gäste. Das soll sich jedoch bald ändern, wird doch die Hütte bis auf einen Platz – zwischen Katharina und Adi - voll belegt werden. Es richt lecker nach frischem Kuchen. Wir setzen uns

damit ausgerüstet in den neuen, verglasten und sonnengewärmten Anbau und besprechen den nächsten Tag. Nach dem feinen Nachtessen von Käthi und Arnaldo (Hüttenwart) gehen wir bald schlafen, denn der nächste Tag auf den Piz Medel und der Übergang ins Tessin verspricht einiges strenger zu werden als der heutige Tag.

4. Tag: Capanna Medel –Piz Medel - Cap. Boverina

Als erste Gruppe starten wir bei Tagesanbruch zu unserem höchsten Tagesziel, dem Piz Medel, 3210m. Beim Aufstieg durch den Neuschnee haben wir gute Rundsicht und den Wind als Begleiter, Adi spurt alles alleine. Schneeverwehungen lassen uns am Gipfelhang umdrehen, um dann über den sicheren Grat hoch auf den Gipfel zu steigen. Nebelschwaden bieten immer neue überraschende Naturschönheiten. Nächstes Ziel ist die Cima di Camadra 3172m. Weil der Nebel uns für immer längere Zeit einhüllt, beschliessen wir den zweiten Gipfel links liegen zu lassen und robben im Couloir durch hüfttiefen Schnee hoch zum möglichen Übergang in Richtung Süden. Am fixierten Seil rutschen wir runter, um dann in eigentlich tollen Schneeverhältnissen, aber schlechter Sicht Adi zu folgen, der uns dank GPS sicher talwärts führt Richtung passo Uffiern. Mindestens einen zweiten Gipfel erreichen wir heute noch, die Cima di Garina 2780m. Nach der ersten kurzen Abfahrt trippeln wir mehrmals seitwärts mit den Skis hoch, um die letzten Denivellierungen zu überwinden. Daniel gefällt das nicht mehr, aber als wir dann schöne Bögen ziehen in Richtung Cap. Boverina 1870 m und er beim Einfeuern hilft, ist die Welt wieder in Ordnung. Nach einem sehr langen Tag richten wir uns gemütlich in der unbewarteten Hütte ein.

5. Tag: Capanna Boverina – Cima della Bianca – Campo Blenio

Um 6 Uhr klingelt der Wecker. Adi ist bereits früher aufgestanden (5.30) und hat den Holzofen angeworfen. Bei einem feinen Frühstück stärken wir uns für den Tag und schnallen um viertel nach sieben die Skis an. Bei blauem Himmel und Sonnenschein visieren wir die Cima della Bianca als Ziel an und erreichen nach einer gemütlichen Pause zwischendurch um halb elf den Gipfel. Sonnenschein, den Gipfelerfolg und eine umwerfende Aussicht - die Sicht reichte bis in die Walliser Alpen - dürfen wir auf 2835 Meter über Meer geniessen. Dann die Abfahrt: Die Schwünge Richtung Tal sind traumhaft. Von der Capanna Boverina geht's dann durch den Wald in abenteuerlicher Art und Weise Richtung Campo Blenio, wo wir nach Bier und Vesper mit dem Alpentaxi nach Olivone fahren und tolle Erinnerungen in den Zug nach Hause mitnehmen.

Herzlichen Dank an Adi Kälin, welcher uns diese Tage umsichtig geführt hat und an Andreas fürs Managen der ganzen Tour.

Daniel Mignot, Res Matter, Katharina Gilomen, Daniel Dahinden